

# Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Rise Of Kronos (D)  
Genre: Death Metal  
Label: Self-Release  
Album Titel: Slaves Of Time  
Spielzeit: 47:12  
VÖ: 17.04.2026

Dieser Tage veröffentlichen die Olympic-Deather von Rise of Kronos ihr neuestes Werk "Slaves Of Time". Inhaltlich beschäftigt sich das Album pauschal gesehen mit dem Lauf der Zeit, genauer gesagt damit, wie diese uns zu ihren "Sklaven" macht. Es geht um Vergänglichkeit und Sterblichkeit, sowie den Kampf mit und gegen die Zeit. Um bei der mythologischen Seite zu bleiben: Es geht dabei nicht nur um Kräfte, die sich irgendwie erklären lassen, sondern auch um "unerklärliche", mystische Kräfte, welche sich dir nur durch entsprechenden Glauben erschließen. Besonders gespannt war ich, wie das Ganze Vocal-technisch rüberkommt, nachdem Bassist Tim nicht mehr an Bord ist und daher auch seine Vocals fehlen. Schon mal vorab: Es wird am Ende ein persönliches Empfinden eines jeden Hörers sein, wie wichtig diese Vocals für ihn sind/waren.

Wie schon die letzten Werke, beginnt auch "Slaves Of Time" mit einem Intro. "Heresy" kommt dabei bedrohlich, mit Schwertklirren, Monster-Knurren und Grummeln daher, als würden die Orks bei Herr der Ringe aus ihren Höhlen kriechen. Flüsternde Vocals sorgen dabei für eine mystische Atmosphäre, bevor ein Brüller und Pferdewiehern das Ganze beenden. Schon gleich beim Opener "Conception Of Humanity" wird dir dann der Rise Of Kronos Death Metal, in seiner unnachahmlichen Art entgegengeschleudert. Hier reihen sich direkt die Trademarks der Band aneinander: kraftvolles Death Metal Riffing, welches im Zusammenspiel mit präzisiertem Drumming das Grundgerüst der Songs bildet. Der Bass (welcher nun in Toms Händen liegt) pumpt zusätzlich Energie in den Sound und die tiefen Growls von Tom pressen dir die Lyrics durch die Boxen, dass diese dich allein schon erdrücken könnten, wenn du nicht genug Gegendruck erzeugen kannst. Großartiger Einstieg!

Trotz der großen Durchschlagskraft, der Aggressivität und des mächtigen Sounds der Platte, wissen die Jungs aber auch mit hochmelodischen Parts und einer gewissen Progressivität zu punkten und deutliche Akzente zu setzen. Auch Breaks und immer wieder auftauchende "Pinches" sorgen für Abwechslung und zeigen, wie detailverliebt man beim Songwriting vorgeht. Dieses ist noch ausgefeilter geworden und prädestiniert die Scheibe geradezu für mehrmaliges Hören am Stück. Wenn du nämlich genau hinhörst, wirst du mehrere Durchläufe benötigen, um alles zu entdecken. Hier ist hin- und nicht nur zuhören angesagt. Die großartigen Soli wie in "Slaves Of Time" oder "The Liberation", den Groove und die variablen Vocals in "Lit The Sky", den treibenden, stampfigen und leicht "schlamigen" Sound in "Black Breath" oder auch die markante Melodielinie in "Into The Ashes", wirst du schnell erkennen. Genauso die immer wieder eingestreuten



## TRACKLIST

01. Heresy
02. Conception Of Humanity
03. Escalate The Rot
04. Slaves Of Time
05. Custodians Of Reality
06. Lit The Sky
07. Black Breath
08. Into The Ashes
09. Poison Of The Gods
10. Chords Of Dismemberment
11. The Liberation
12. Phantom Eternity

## LINEUP

Tom - Vocals, Bass  
Jhonnie - Guitars  
Henne - Guitars  
Marco - Drums

## INFORMATIONEN

[facebook.com/riseofkronosofficial](https://facebook.com/riseofkronosofficial)  
[riseofkronos.bandcamp.com](https://riseofkronos.bandcamp.com)

Autor: Thomas

Dissonanzen. Für viele andere Feinheiten, sollte man aber genauer hinhören. Denn diese sind manchmal genau das "Salz in der Suppe", was den "Geschmack" bekanntlich erst ausmacht.

Der mit bedrohlich-atmosphärischem Intro startende und dann durch die Anlage rasende "Poisen Of The Gods" pumpt dir im hinteren Teil der Platte wahrlich das Gift der Götter in die Adern. Das ist purer Death Metal, welcher im hinteren Teil auch wieder mit einem kurzen Soli aufgelockert wird. Die Wucht, die diese Nummer erzeugt, ist unglaublich.

Die Produktion ist nahezu perfekt gelungen, auch wenn die Vocals gelegentlich etwas präsenter hätten sein dürfen. Alles kommt energiegeladen und vor Kraft strotzend durch die Boxen, lässt aber trotz des mächtigen, aggressiven und wuchtigen Sounds alle Details erkennen. Dies wird nicht jedem beim ersten Durchlauf gelingen, aber mit jedem weiteren Durchlauf wird die Begeisterung für dieses Album steigen.

Fazit:

"Slaves Of Time" ist mehr als nur ein weiteres Rise Of Kronos Album. Die stete Weiterentwicklung ihres Olympic Death Metal, kommt hier deutlich zum Tragen, was sich im detailreichsten Songwriting widerspiegelt, das die Hamburg bisher in die Rille gepresst haben. Handwerklich großartig gespielt, wird hier abwechslungsreicher Death Metal regelrecht zelebriert, anstatt einfach nur rausgeballert. Das Zusammenspiel von Dissonanzen, Melodie, kernigen, treibenden Riffs, einem pumpenden Bass und dem punktgenauen Drumming wird hier in Reinkultur zum Besten gegeben und bringt dir sogar die Harmonie des Bandgefüges ins heimische Wohnzimmer. Um es mit Kiss zu sagen: "You Want The Best? – You Got The Best"!!!

Punkte: 9,5/10

Anspieltipp: alles